

Wien, am Montag, den 6. Februar 1928

Wiederbelegung einfacher Gräber auf dem Jedleseer-Friedhof. Vom 1. Mai an werden die einfachen Gräber in den Reihen 9, 10 und 11 der Gruppe V und VI im Jedleseer-Friedhof wieder belegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig; die bezüglichen Gesuche sind deshalb bis längstens 15. April bei der Magistratsabteilung 12 einzubringen.

Die Einschreibungen für die Frauengewerbeschule. Für das neue Schuljahr werden an der Frauengewerbeschule der Stadt Wien V., Margaretenstrasse 152, die Einschreibungen schon jetzt vorgenommen. Sie können täglich von 8 Uhr bis 13³⁰ Uhr in der Kanzlei der Frauengewerbeschule angemeldet werden.

Subventionen der Gemeinde Wien. Der städtische Finanzausschuss beschloss heute wieder einige Subventionen. So wurde dem Arbeiter Radiobund Oesterreichs, dessen Aufgabe darin besteht, den Rundfunk als Bildungs- und Kulturmittel zu verbreiten, nach einem Bericht des Gemeinderates Thaller eine Subvention von fünftausend Schilling bewilligt. Gemeinderat Hiess beantragte die Subventionierung des Ersten öffentlichen Kinderkrankeninstitutes mit dreitausend Schilling. Das Spital ist heute ein wichtiges Institut der Kinderkrankenbehandlung in Wien. In zwölf verschiedenen, alle Spezialfächer der Medizin umfassenden Abteilungen werden Kinder armer Leute ohne Unterschied der Nationalität und Konfession unentgeltlich behandelt. Der Antrag des Gemeinderates Hiess wurde angenommen. Weiters beantragte Gemeinderat Hiess eine Subvention von zweitausend Schilling für die freiwillige Feuerwehr Eggenburg. Die freiwillige Feuerwehr Eggenburg wird jetzt modern ausgerüstet; sie ist für die in Eggenburg befindliche Anstalt der Gemeinde Wien der einzige und wichtige Feuerschutz. Ferner wurde ein Antrag des Gemeinderates Thaller angenommen, wonach der Wiener Goetheverein eine Subvention von tausend Schilling erhält. Der Wiener Goetheverein wird im März seinen fünfzigjährigen Bestand feiern. Er hat das Goethe-Denkmal errichtet und auch das Goethe-Museum ist seine Gründung. Gemeinderat Weigl beantragte schliesslich die Subventionierung des Ersten österreichischen Krüppelgemeinschaft mit tausend Schilling. Die Vereinigung unterhält eine Krüppelwerkstätte, wo gegenwärtig zwölf Krüppel beschäftigt sind, die sonst dem grössten Elend preisgegeben wären. Der Antrag wurde ebenfalls angenommen.

Starke Zunahme der Festlichkeiten in Wien. Der Faschingsmonat Jänner hat mit 2269 Einzelfesten gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Vermehrung der Veranstaltungen gebracht. Im Jänner 1927 waren 2139 Einzelfeste zu verzeichnen. Diese ansich schon sehr respektable Zahl ist also noch um 130 gestiegen. Der Tagesdurchschnitt beträgt 73 Festlichkeiten. Neben der allgemeinen Neigung zum Tanz kommt wohl auch in Betracht, dass der Fasching 1928 nur 52 Tage gegen 60 im Vorjahre umfasst. Jedenfalls aber haben jene Voraussagen, die stets bei Beginn der Saison erfolgen, dass es mit allen Lustbarkeiten in Wien zu Ende gehe, auch heute ihre volle Widerlegung gefunden.